

Es spricht für das hohe Verantwortungsbewußtsein der Brigademitglieder, daß sie ihre Zustimmung nicht leichtfertig, sondern nach einer gründlichen Aussprache, in der das Für und Wider gewissenhaft und zum Teil leidenschaftlich diskutiert wurde, gaben. Sie stellten ihrerseits dem Werkleiter die Forderung, daß er alles tut, um durch geeignete technisch-organisatorische Maßnahmen die Realisierung der übernommenen Verpflichtung auf jeden Fall zu gewährleisten. Sie taten das mit großem Ernst und erinnerten den Werkleiter daran, daß sie ähnliche Forderungen jetzt nicht zum ersten Mal erhoben hätten.

Der Brief der Brigade „Ernst Schneller“ aus dem VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ an den Genossen Walter Ulbricht, der nach dieser Diskussion geschrieben wurde, ist heute in der ganzen Republik populär. Er zeigt Hunderten und Tausenden sozialistischer Kollektive, Produktionsbrigaden und Leitungen, wie das Produktionsaufgebot für 1962 weiterzuführen ist und welche Rolle es bei der Diskussion der Planaufgaben 1962 zu spielen hat.

Das Beispiel der Brigade „Ernst Schneller“ ist für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts von großer Bedeutung. Hier geht es um die Produktion der modernsten Technik, die uns in ihrer Anwendung zu einem wachsenden Tempo in der Steigerung der Arbeitsproduktivität bringen wird. Es konnte geschaffen werden, weil es hier eine gute politische Erziehungsarbeit, eine richtige Konzentration auf den betrieblichen Schwerpunkt und einen organisierten Kampf um die Ordnung in den Leitungsmethoden mit der Orientierung auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gibt.

Genosse Walter Ulbricht hat auf dem 14. Plenum davon gesprochen, daß Leiten heißt, vor allen Dingen die Erfahrungen der Besten im Produktionsaufgebot genau zu kennen und mit den hervorragenden Neuerern der Produktion persönlich zu arbeiten und ihre Erfahrungen auf die anderen zu übertragen. „Das Prinzip der persönlichen Verantwortung und Einzelleitung“, sagte Genosse Walter Ulbricht, „verbunden mit der kollektiven Beratung, ist in unserer Wirtschaft im Kampf gegen die schädlichen Praktiken der liberalen allgemeinen Leitung, der Eigenbrötelei, der Arbeit zur Befriedigung persönlicher Neigungen durchzusetzen.“

&

Der VEB Spinnereimaschinenbau Karl-Marx-Stadt war durch Mängel in der Leitungsarbeit in solche Schwierigkeiten gekommen, daß sein Rückstand in der Warenproduktion Ende Oktober 1961 bereits die Höhe von 10,3 Millionen DM erreicht hatte. Das Produktionstempo in diesem Betrieb wurde nicht durch die operative Produktionsplanung, sondern durch die Anforderungen der Montage bestimmt. Das Entscheidende war hier, zuerst die Leitungsarbeit in Ordnung zu bringen und mit dem Produktionsaufgebot in der Vorfertigung zu beginnen. Das geschah aber nicht. Die Parteileitung, in dem Bestreben, schnelle Erfolge im Produktionsaufgebot aufweisen zu können, konzentrierte sich zuerst auf die Brigaden der Montage, weil es dort am leichtesten war und weil es nur dort einen aufgeschlüsselten Plan gab. Eine solche Methode konnte nicht zum Erfolg führen, denn sie folgte dem Weg des geringsten Widerstandes, vermied die notwendigen Auseinandersetzungen zur Erhöhung der Qualität der Leitungsarbeit, war unwissenschaftlich und vergrößerte letzten Endes die vorhandenen Disproportionen.

Die Wende trat hier erst ein, als sich die Parteileitung entschloß, in einem Schwerpunktbereich des Betriebes eine ökonomische Analyse auszuarbeiten. Jetzt traten die Mängel in der Leitungstätigkeit deutlicher hervor. Solche Fragen wie die nach der Arbeitsdisziplin, der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit, der Ursache für die Warte- und Stillstandszeiten, der Normenerfü-